

**SCHWARZ -- 85. GEBURTSTAG DR. HARTI SCHWARZ -- 85. GEBURTSTAG DR. HARTI
HONNEURS Professores HAUFF und HARMS-HONNEURS Professores HAUFF und HARMS**



Einladung

Wir laden Sie zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließendem Stehempfang ein
am **Mittwoch, 13. Februar 2013, 18 Uhr 30**
in der IHK Frankfurt am Main, Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt

Prof. Dr. Volker Caspari, TU Darmstadt
Franz Oppenheimer: Sein Werk und Einfluss auf Ludwig Erhard
und die Soziale Marktwirtschaft

Franz Oppenheimer (1864-1943) hat Medizin studiert, bei Paul Ehrlich promoviert und zunächst als Allgemeinmediziner und später als Facharzt für HNO-Krankheiten in Berlin praktiziert. Wie kam es, dass ein Arzt im ausgehenden 19. Jahrhundert seinen Beruf „an den Nagel“ gehängt hat, um nochmals – jetzt Nationalökonomie – zu studieren? Er promovierte und habilitierte sich in diesem Fach und wurde zu einem bedeutenden Ökonomen und Systembildner einer im Entstehen begriffenen Wissenschaft: der Soziologie. Er war ein begnadeter Lehrer, der bis zu 1000 Zuhörer in den größten Hörsaal der damaligen Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin lockte. So erhielt er 1919, im Alter von 55 Jahren, den ersten deutschen Lehrstuhl für *Soziologie und theoretische Nationalökonomie* an der jungen Frankfurter Universität und hat in den 10 Jahren seiner Frankfurter Zeit einige akademische Schüler hervorgebracht, die noch von sich reden machen sollten. Einer unter diesen war Ludwig Erhard, den man in der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft sicher nicht vorzustellen braucht. Ludwig Erhard hat seinen akademischen Lehrer sehr verehrt, weil er ihm – neben der persönlichen Haltung – ein wissenschaftliches Denken vermittelt hat, das ihm, dem späteren Wirtschaftsminister und Bundeskanzler der BRD, eine wesentliche Orientierung gab.

Prof. Dr. Volker Caspari, geb. 1953 in Frankfurt/Main. Studium der Volkswirtschaftslehre und anschließende Promotion und Habilitation im Fach Volkswirtschaftslehre an der Goethe-Universität. Theodor Heuss Dozent an der New School University, New York (1983) und seit 1995 o. Professor für Volkswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftstheorie an der TU Darmstadt. Hauptforschungsgebiete: Konjunktur und Wachstum, Ideengeschichte der Volkswirtschaftslehre, langfristige Entwicklungen von Wirtschaft und Gesellschaft.

Dr. Wolfgang Lindstaedt
Vorsitzender WIPOG e.V.

Anmeldungen bitte per mail oder fax an WIPOG

**Wirtschaftspolitische
Gesellschaft von 1947 e.V.**
Am Seeberg 7a
61352 Bad Homburg v.d.H.
Tel.: 06172 936901
Fax: 06172 936902
E-Mail: info@wipog.de
Internet: www.wipog.de

Vorstand
Gf. Vors.: Dr. Wolfgang Lindstaedt
Stv. Vors.: Prof. Dr. Barbara Dölemeyer
Stv. Vors.: Prof. Dr. Michael von Hauff
Schatzmeister: Dr. Bernd Stroemer
Schriftführer: Rolf Wagner
Ehrevorsitzender: Dr. Harti Schwarz

Bankverbindungen
Frankfurter Sparkasse
Konto: 200 352 466
BLZ 500 502 01
Postbank Frankfurt am Main
Konto: 88000-603
BLZ 500 10 060

**Rückantwort bitte per
Telefax: 06172 936902
E-Mail: info@wipog.de
oder Briefpostsendung**

RÜCKANTWORT

Wirtschaftspolitische
Gesellschaft von 1947 e.V.
Geschäftsstelle
Am Seeberg 7a
61352 Bad Homburg v.d.H.

Veranstaltung am Mittwoch, dem **13. Februar 2013**, 18 Uhr 30
in der **IHK Frankfurt am Main**, Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt am Main

Prof. Dr. Volker Caspari, TU Darmstadt
**Franz Oppenheimer: Sein Werk und Einfluss auf Ludwig Erhard
und die Soziale Marktwirtschaft**

ANMELDUNG bitte bis **6. Februar 2013**
Nichtmitglieder werden um eine Spende gebeten

- Ich/wir nehme/n an der Veranstaltung teil (Personenzahl:)
 Ich/wir kann/können leider nicht teilnehmen

**Ich/wir möchte(n) gerne weitere Einladungen erhalten und bin/sind
damit einverstanden, dass meine/unsere Adresdaten von der WIPOG
dafür gespeichert und verwendet werden.**

Name, Vorname: _____

Firma/Institution: _____

Telefon/Telefax: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ort, Datum

Unterschrift

OFFENE WELT

BEWÄLTIGUNG STATT GEWALT

Wortlaut der Referate
gehalten auf der Siebten Jahrestagung
der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947
Frankfurt/Main 18.—19. Januar 1957

47

JANUAR - FEBRUAR 1957

VEREIN ZUR FÖRDERUNG
WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSPOLITISCHER BILDUNG

Warum Wirtschaftspolitische Gesellschaft?

Zwei Weltkriege und der Zusammenbruch von drei politischen Systemen in einer Generation haben die überkommene gesellschaftliche Struktur, die politischen Ordnungsvorstellungen und geistigen Leitbilder in Deutschland von Grund auf in Frage gestellt. Die veränderten sozialen Bedingungen infolge des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts und der schnelle Wandel der weltpolitischen Szene im Gefolge des Emanzipationsprozesses der ehemals kolonialen und halbkolonialen Gebiete tragen neue Unruhe in die von Existenzangst erfüllte Welt. Unser wirtschafts-, staats- und gesellschaftspolitisches Denken in alten Gleisen reicht nicht aus, diese Situation zu bewältigen. Darin liegt die eigentliche Gesellschaftskrise unserer Tage.

Die Freiheit der Menschen zu vernünftigem Handeln beruht zuerst in der Unbefangtheit ihres Denkens, in ihrer Fähigkeit, den Wandel der Dinge vorausschauend zu begreifen. Es hieß, den Einzelnen überfordern, wollte man von ihm erwarten, daß er mit den revolutionären Weltprozessen und den Folgen unserer nationalen Katastrophe aus eigener Kraft fertig wird. Es hieß aber auch den Staat überfordern, wollte man ihm alle Führungs- und Erziehungsaufgaben allein überlassen. Sonst drängte man den Staat in die Toralität als Gestalter der Gesellschaft, anstatt ihn als Ausdruck der gesellschaftlichen Kräfte zu verstehen.

Angesichts der in Westdeutschland erkennbaren Tendenz zur Aufspaltung unseres öffentlichen Lebens in scharf voneinander abgegrenzte politische, soziale und wirtschaftliche Interessensphären erscheint es dringend notwendig, aus der Einsicht in die Spannungen der Gegenwart und ihre Ursachen sich um die Mobilisierung der moralischen Kräfte zu bemühen. Der Versuch dazu sollte bei der historisch-politischen Besinnung ansetzen, um von dort zur Bildung einer neuen Wirtschafts- und Staatsgesinnung zu gelangen, in der die politischen, ökonomischen und sozialen Probleme unter dem Aspekt der Gesellschaft bedacht und zur Synthese gebracht werden.

Die Anziehungskraft unserer jungen Demokratie hängt entscheidend davon ab, inwieweit zukünftig der Aufstieg nach Begabung, Leistung und charakterlichen Werten gefördert wird. Das setzt zunächst eine Reform des Bildungs-

und Berechtigungswesens voraus. Diese Aufgabe kann nicht gemeistert werden aus Interessendenken, sondern aus den ethischen Impulsen eines sozialen Gewissens. Den nach Bildung und Einfluß Privilegierten fällt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Die Wirtschaftspolitische Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, solche Kräfte zur Mitarbeit zu gewinnen. Sie ist parteipolitisch unabhängig und an Interessengruppen nicht gebunden.

Die Wirtschaftspolitische Gesellschaft wirkt durch ihre Publikationen, die *Offene Welt* und den *Beratungsbrief*, durch Beiträge ihrer Mitarbeiter in Tageszeitungen und Zeitschriften, durch eine umfangreiche Vortragstätigkeit ihrer Mitarbeiter sowie durch Diskussionsabende, Arbeitstagungen und Rundgespräche. Ihre Art der Mitwirkung bei der öffentlichen Meinungsbildung unterscheidet sich wesentlich von der durch Staat, Parteien und Verbände bezweckten Einflußnahme. In dem Bemühen, die modernen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Probleme in ihrer unlöslichen Verflechtung deutlich zu machen und damit zu einem undogmatischen, realistischen Seinsverständnis beizutragen, sind ihr folgende Themen besonders wichtig:

1. Koordinierung der Wirtschaftspolitik (insbesondere von Industrie-, Agrar- und Außenhandelspolitik);
2. Fragen der wirtschaftlichen Integration Europas, unter dem Aspekt der notwendigen Weltoffenheit;
3. Aufgaben und Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den hochindustrialisierten Ländern und den Entwicklungsländern;
4. Soziale Strukturpolitik, vor allem in Richtung auf höhere soziale Mobilität und im Hinblick auf die deutsche Wiedervereinigung;
5. Reform unseres Bildungs- und Berechtigungswesens;
6. Aktivierung der gesellschaftspolitischen Meinungs- und Willensbildung in Kooperation mit anderen Gruppen.

Die Wirtschaftspolitische Gesellschaft ist bemüht, durch ihre Publikationen wie auch durch die Vortragstätigkeit und durch systematische Pflege der persönlichen Kontakte ihrer Mitarbeiter eine lebendige Verbindung von geschriebenem und gesprochenem Wort zu schaffen. Wichtigstes Instrument

zur Verbreitung und Vertiefung der Konzeption der *Wipog* über den Kreis der Mitglieder hinaus, vornehmlich im Bildungswesen, ist die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift *Offene Welt*. Sie stützt sich redaktionell nicht nur auf gelegentliche Beiträge, sondern greift in ständigem Gedankenaustausch mit Experten auf wissenschaftliche Vorarbeiten zurück und bezieht die regelmäßigen Diskussionsabende der Gesellschaft in Frankfurt/M. und Bonn sowie vorbereitende Arbeitstagungen und Rundgespräche in ihr Programm ein. Der *Wirtschaftspolitische Beratungsbrief* wendet sich in erster Linie an Führungskräfte in der Wirtschaft. Er vermittelt neben aktuellen wirtschaftspolitischen und betriebswirtschaftlichen Betrachtungen die Deutung größerer Zusammenhänge zwischen Betrieb, Politik und Gesellschaft.

Eine so umfassende sozial- und wirtschaftspädagogische Tätigkeit ist — wie alle Bildungsarbeit — auf eine Förderung durch die Öffentlichkeit und auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit politischen und pädagogischen Kreisen angewiesen.

WAS DIE GLOCKE GESCHLAGEN, SOLLST DU DEINEM VOLKE SAGEN.

Heinrich Heine